

Der Behindertenclub Bretten feiert mit Kunstausstellung 30-jähriges Bestehen

Mit einer Kunstausstellung im Foyer des neuen Rathauses mit farbenfrohen Werken von Schülern der Ludwig-Gutmann-Schule Karlsbad feiert der Behindertenclub Bretten in diesen Tagen sein 30-jähriges Bestehen.

Der Behindertenclub habe in Bretten einen „vollständig positiv besetzten Ruf“, berichtet Oberbürgermeister Paul Metzger bei der Ausstellungseröffnung am Dienstagabend im Rathaus. Das liege mit am Vorstand, den das Ehepaar Brigitte und Werner Schick besetzen.

Die Arbeit des Brettener Vereins sei dabei in den letzten drei Jahrzehnten von drei verschiedenen Säulen geprägt: der Öffentlichkeitsarbeit, dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Geselligkeit, berichten sowohl die blinde Stadträtin Schick wie auch OB Metzger. „Uns ging es so darum, die Probleme und Anliegen der Behinderten publik zu machen, ihnen aufzuzeigen, wie sie sich gegenseitig beraten und unterstützen können, und dass sich unsere Mitglieder und Freunde im Kreise Gleichgesinnter heimisch fühlen“, so Schick. Für letzteres haben besonders die zahlreichen Aktivitäten wie Wandern, Grillfeste oder auch Ausflüge an den Titisee oder nach Straßburg gesorgt. „Wir waren zudem drei Mal zusammen im Urlaub“, erinnert sich Schick. Aber auch an das Jahr 1981 denkt das Ehepaar Schick gerne zurück. „Das war das Jahr der Behinderung und in dem organisierten wir beispielsweise Podiumsdiskussionen oder hatten ein Infomobil.“ Höhepunkt der Arbeit des Behindertenclubs war die Arbeit an einem Behindertenführer. „Dieser erfuhr landes-weit Beachtung und bekam Auszeichnungen“, erzählt Metzger. Prinzipiell sei es der Stadt Bretten wichtig, Impulse des Behindertenclubs zu übernehmen. So werde man auch bei der Errichtung des momentan noch provisorischen Kreisels beim Handelshof einen Zebrastreifen mit Noppen anbringen, berichtet Metzger.